

TEXTILKURIER

INFORMATIONEN DER **SPD**-TEXTILVIERTEL

MIT DEN STADTTTEILEN PROVARIANTBACHQUARTIER, SCHÄFFLERBACH, WOLFRAMMERTEL

<http://www.spd-textilviertel.de> - Sommer 2011

Keine 1000 Tage mehr - dann verlassen die Amateure das Rathaus

Halbzeit im Stadtrat - eine Bilanz der SPD-Stadtratsfraktion nach drei Jahren Gribl, Grab & Co

Die Halbzeit der Stadtratsperiode 2008/2014 gibt Anlass zur Bilanzierung von Leistungen, die man in der Stadtpolitik erbracht hat oder erbracht zu haben glaubt. Die Presseerklärungen der Stadtregierung zu den vergangenen drei Jahren sind da recht aussagekräftig: Da brüsten sich die Referenten reihenweise mit Initiativen und Projekten, die entweder vom Regenbogen unter OB Paul Wengert bereits beschlossen oder sogar schon weitgehend verwirklicht waren. So werden die Eröffnung der Neuen Stadtbücherei oder des Textil- und Industriemuseums um als eigene Erfolge gefeiert, obwohl die CSU diese Projekte zumeist torpediert hat.

Eigene Erfolge?

Der „Erfolg“ der momentan Verantwortlichen für Augsburg besteht nach eigenen Aussagen in erster Linie darin, Begonnenes weiter zu führen und dabei möglichst wenig Fehler zu machen. Leider werden Gribl, Grab & Co nicht einmal diesem dürftigen Anspruch gerecht, von eigenen Ideen und Vorstellungen für eine zeitgemäße Politik für Augsburg ganz zu schweigen. Die SPD-Stadtratsfraktion hat diese Kompetenz- und Perspektivlosigkeit wiederholt angeprangert. Nur die schlimmsten Schnitzer seien hier kurz ins Gedächtnis zurückgerufen: die Einführung des absurden Döner-Verbots, die Vernachlässi-

gung der Schulsanierung, der geplante Verkauf des Alten Stadtbades, die Quasi-Schließung der Staats- und Stadtbibliothek, der Baupfusch beim Curt-Frenzel-Stadion, das Chaos beim Theatercontainer, die „gefühlte Vierspurigkeit“ in der Friedberger Straße, 175 zu fallende Bäume beim „Gribl-KÖ“ usw. usw.

Verantwortung?

Dass verantwortungsbewusstes Handeln für diese Stadtregierung ein Fremdwort ist, lässt sich besonders eindrucksvoll an der finanzpolitischen Geisterfahrt von Gribl, Grab & Co. ablesen: Im Jahr 2008 mit einem Überschuss von gut 50 Millionen Euro von der rot-grünen Vorgängerregierung ausgestattet, schafften es CSU und Pro Augsburg, daraus binnen 2 Jahren ein Defizit von 70 Millionen Euro (!) zu machen. Eine mögliche Neuverschuldung von 50 Millionen Euro für das laufende Jahr 2011 ist eine Konsequenz aus diesem Debakel. Die Frage, die sich die SPD-Stadtratsfraktion angesichts dieses Desasters stellt lautet: Wie lange können wir uns diese Stadtregierung noch leisten?

Märchen!

Wenn der Kämmerer und der OB immer wieder behaupten, dass ihr 70-Millionen-Euro-Loch (das bis 2014 immer größer werden wird),

eine Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der Schattenhaushalte des Regenbogens ist, so ist das schlicht falsch. Die Wahrheit ist nämlich, dass die Einnahmesituation der Stadt Augsburg im Vergleich der letzten 10 Jahre vollkommen in Ordnung um nicht zu sagen sogar recht gut ist. Ebenso wenig gab es unter der SPDgeführten Stadtregierung irgendwelche Schattenhaushalte. Dass verschiedene kommunale Einrichtungen wie etwa das Zentralklinikum oder die kommunale Altenhilfe nicht kostendeckend arbeiten, liegt an grundsätzlichen und strukturellen Fehlern, welche zu beheben längere Zeit in Anspruch nimmt als die wenigen Jahre einer Wahlperiode. Dies muss mittlerweile selbst der OB erkennen, wobei er doch zu Beginn seiner Amtszeit geglaubt hat, er müsse nur das Führungspersonal austauschen und dann lief alles wie am Schnürchen. Mit Nichten!

Verantwortlich für das gigantische Haushaltsloch ist in erster Linie diese Stadtregierung selbst. Wer für einen Schilderwald in der Friedberger Straße 600.000 Euro ausgeben kann, wer beim KÖ-Umbau 20 Millionen Euro mehr ausgibt, als ursprünglich veranschlagt, und wer einen Theatercontainer für über 8 Millionen Euro errichten will, der sollte die Schuld für sein Haushaltsloch wohl besser bei sich selber suchen oder noch besser: Abtreten!



Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.spd-textilviertel.de>

Jugendpolitik in Bayern schaut alt aus!

Staatsregierung ignoriert Handlungsempfehlungen der Jugend-Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern“

Es ist ein politisches Drama in mehreren Akten. In der vergangenen Legislaturperiode wurde über drei Jahre hinweg 52 Mal getagt und es wurden 264 Seiten Papier produziert. Gemeint ist die Jugend-Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern“. In diesem Sondergremium des Bayerischen Landtags haben sich Experten und Politiker intensiv mit der Situation bayerischer Jugendlicher auseinandergesetzt, diskutiert und Handlungsempfehlungen dargelegt. *„Entscheidend an dem Abschlussbericht ist, dass darin die Bayerische Staatsregierung angehalten wurde, den Landtag zur Halbzeit der derzeitigen Legislaturperiode über den Stand der Umsetzung zu informieren. Die Zeit dafür ist nun verstrichen“*, umreißt der jugendpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Linus Förster, das derzeitige Problem in Sachen Jugendpolitik in Bayern.

„Es ist einmal mehr zu beobachten, dass die Jugend in Bayern von der Staatsregierung nicht ernst genommen wird“, kommentiert Förster die fehlenden politischen Maßnahmen der schwarz-gelben Koalition. Seit der ersten Sitzung der Jugend-Enquete-Kommission sind sechs Jahre vergangen, in denen vielfach Hoffnungen geweckt wurden, dass Bewegung in die bayerische Jugendpolitik kommt. Dies ist bisher nicht erkennbar. Es herrscht Rätselraten über das weitere Vorgehen beziehungsweise darüber, ob überhaupt noch Konsequenzen aus dem Bericht zu erwarten sind. *„Wenn diese ungeklärte Situation nicht umgehend durch belegbare Aussagen über zielführende Aktivitäten bereinigt wird, führt dies zu noch mehr Unzufriedenheit und Politikverdrossenheit“*, befürchtet der SPD-Jugendsprecher.

Genau das möchte aber die SPD im Bayerischen Landtag verhindern. Deshalb fordert sie die Staatsregierung in einem Antrag auf, die Vorschläge der Jugend-Enquete-Kommission endlich umzusetzen und dem Landtag über den Stand der Dinge zu berichten.

„Parlament und Staatsregierung verspielen in dieser Sache die letzte Glaubwürdigkeit, wenn sie sich nicht endlich an die Umsetzung des Berichts machen“, mahnt Förster alle Beteiligten und hofft, dass die Jugendpolitik in Bayern endlich zukunftsfähig gemacht wird.

Die Handlungsempfehlungen der Enquete-Kommission böten ein schlüssiges Programm, wie die Landespolitik zielgerichtet auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen könnte, ist der Augsburger Landtagsabgeordnete Förster überzeugt. Die Kommission habe sich von demografischen Hintergründen über Migrationsprobleme, weltanschauliche und religiöse Konflikte bis hin zu Bildungsfragen, Fragen des bürgerschaftlichen Engagements, der Jugendsozialarbeit, der Gesundheit und des Jugendschutzes und auch Fragen des Jugendstrafrechts in den fünf Jahren ihres Bestehens mit fast allen Facetten des Lebens von Jugendlichen beschäftigt und reichhaltigen Expertenrat zusammengetragen. *„Es wäre schade, wenn die schwarz-gelben Mehrheitsfraktionen im Bayerischen Landtag aus den Möglichkeiten des Berichts der Enquete-Kommission, an der auch CSU-Abgeordnete mitgearbeitet haben, nichts für Bayerns Jugend machen will.“*, meint Dr. Linus Förster, *„Allzu viel Hoffnung habe ich aber nicht.“*

Die

SPD Augsburg-Textilviertel

wünscht allen Nachbarinnen und Nachbarn einen

erholsamen Sommer

und

schöne Ferien!